

## **Gedanken zum Tag der Heiligen Petrus und Paulus – 2017**

Das angehörte, begriffene, behaltene, weitergegebene Wort Gottes tut in uns und durch uns den göttlichen Willen. Als tätiges und wirksames hat es einmal geschaffen und schafft immer neu.

Das stimmt für jedes christliche Leben.

Da Gott das Leben erschuf, hat er kein Denkmal errichtet. Er hat etwas Wachsendes, Dynamisches, Sich – Entwickelndes, Bewegtes, Fruchtbare geschaffen. Alles Leben, das aus dem Wort, dem immer schöpferischen Wort Gottes geboren wird, ist dynamisch, wächst, entwickelt und bewegt sich, wird fruchtbar. Und es ist für die Ewigkeit bestimmt.

Immer aber ist es auch „zeitgenössisch“, aufgepfropft, auf die schnelllebige Zeit.

Das Wachstum der Kirche ist mit dem Wachstum des Wortes Gottes verbunden: das Wort Gottes in sich aufnehmen, sich von ihm wachsen lassen: so nimmt man teil und arbeitet mit am Wachstum der Kirche.

Denn die Fruchtbarkeit des Wortes Gottes liegt darin, weitergegeben zu werden, und diese Weitergabe ist untrennbar vom Widerspruch und vom Kreuz.

Jedes christliche Leben und alles im christlichen Leben ist im Glauben begründet, das heißt im Wort des Herrn. Im unanfechtbaren Wort des unbeirrbareren Herrn.

**Madeleine Delbrêl**

„In Wahrheit ist es würdig und recht, dich, allmächtiger Vater, in deinen Heiligen zu preisen und am Fest der Apostel **Petrus** und **Paulus** das Werk deiner Gnade zu rühmen. **Petrus** hat als Erster den Glauben an Christus bekannt und aus Israels heiligem Rest die erste Kirche gesammelt. **Paulus** empfing die Gnade tiefer Einsicht und die Berufung zum Lehrer der Heiden. Auf verschiedene Weise dienten beide Apostel der einen Kirche, gemeinsam empfingen sie die Krone des Lebens. Darum ehren wir beide in gemeinsamer Feier und vereinen uns mit allen Engeln und Heiligen zum Hochgesang von deiner göttlichen Herrlichkeit...“

Die Präfation, das Eingangswort, zum Eucharistischen Hochgebet am Hochfest der beiden Heiligen, zeigt die **Bedeutung des Einzelnen und im Gemeinsamen** sehr gut auf.

**Madeleine Delbrêl**, von der die neben stehenden Gedanken zum Wort Gottes“ stammen, übertragen das Vorbild und die Bedeutung von Petrus und Paulus für die Kirche und uns „heute – zeitgenössisch“.

Madeleine Delbrêl (1904-1964) fand mit 20 Jahren zum Glauben. Im säkularen Umfeld der Pariser Arbeitervorstadt beschritt sie neue Wege, als Christin zu leben und Zeugnis zu geben.

Hans Urs von Balthasar nennt sie „eine der bedeutendsten Frauen des 20. Jahrhunderts“.

***Gott einen Ort sichern, heute, hier und jetzt, im Alltag mit all seinen Widrigkeiten – Zeitgemäß – „Geerdet“.***

### **Meditation**

Messt die Liebe nicht mit diesem engem Maß:  
Was habe ich davon?  
Was wäre die Liebe, wenn sie nicht mehr gäbe,  
als sie empfang?  
Wenn sie nicht wäre wie ein Fels, mitten in der Brandung.  
Wenn sie nicht wie eine Türe wäre, immer eine Handbreit offen.  
Wenn sie nicht treu bliebe, selbst noch im Unglück und Enttäuschung.

***Der Hoffnung letzter Rest: Die Liebe.***

### **Segensworte**

Gott segne euch mit Standfestigkeit und mit Mut,  
mit Gelassenheit und Entschlossenheit,  
mit Geduld und Sehnsucht.

***Er segne euch mit Liebe.***

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des  
Heiligen Geistes. Amen!

## **III. Petrus und Paulus**

***Petrus, der Apostel, und Paulus, der Lehrer der Völker,  
sie haben und Dein „Gesetz“ gelehrt,  
o Herr.***



Jesus fragte:  
Für wen haltet ihr mich?  
Simon Petrus antwortete:  
Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes!

***Matthäus 16,13-19***